

Erfahrungsbericht – León

Vorbereitung

Für mich stand nie von Anfang an fest ein Auslandssemester in mein Studium mit einzubringen. Erst am Ende des dritten Semesters habe ich mich dazu entschieden. Denn es galt für mich: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Ich habe mich über die Homepage der LUH ausreichend darüber informiert und anschließend eine Entscheidung treffen können, welche Länder und damit Partnerunis mir am meisten zusagten. Vorwiegend haben mir dabei die Erfahrungsberichte aus vorherigen Jahren geholfen. Bis Ende Januar musste meine Bewerbung bei der LUH eingegangen sein und ab dort ging es meines Erachtens alles sehr fix.

Anreise und Unterkunft

Ungefähr zwei Wochen bevor es für mich losging, kümmerte ich mich um meine Anreise und lud mir bereits erste Apps bezüglich der Wohnungssuche herunter. Nachdem der Flug gebucht war, ging es für mich darum zu entscheiden, ob ich von Madrid aus mit dem Bus oder mit dem Zug nach León reisen wollte. Jedoch stellte sich heraus, dass ich für den Zug schon zu spät dran war, denn alle Tickets waren bereits ausgebucht. Dies war allerdings nicht weiter schlimm, da ich den Bus sowieso bevorzugte. Wie ich bereits meiner vorherigen Recherche entnehmen konnte, war der Busbahnhof direkt vor dem Flughafen. Zu der Bahnstation musste ich allerdings noch eine Ecke mit der U-Bahn fahren. Da ich gerade am Anfang mögliche Probleme vermeiden wollte, war der Bus demnach die bessere Option. Also setzte ich mich nach Ankunft in Madrid in den Bus und erreichte León nach ca. fünf Stunden Fahrt. Die ersten Nächte verbrachte ich in einem Hostel mitten in der Stadt Leóns. Schon in Deutschland hatte ich über eine Telegramgruppe, die durch die spanische Uni erstellt worden ist, ein mögliches freies Zimmer in einer WG gefunden. Dies habe ich mir bereits an dem Tag nach meiner Ankunft angesehen. Da ich aber nicht das erstbeste Zimmer nehmen wollte, schaute ich mich weiter auf spanischen Apps um und hatte noch einige Besichtigungen. Die meisten Einladungen erhielt ich über die App „Idealista“. In vielen Erfahrungsberichten hatte ich gelesen, dass es nicht nötig sei, sich vor der Anreise mit der Wohnungssuche zu beschäftigen. Daher tat ich dies auch erst einige Tage vor Abreise. Für mich persönlich war dies der perfekte Mittelweg. Schlussendlich zog ich in die WG, welche ich ganz am Anfang besichtigt hatte. Leider kam es dort zu einer kleinen Verzögerung, weshalb ich die ersten 1,5 Wochen in dem Hostel vom Anfang geblieben bin. Beachten sollte man bei der Wohnungssuche, hohe Ansprüche zurückzuschrauben. Gerade die Möbel sind in den meisten Wohnungen sehr altmodisch. Dies spiegelt sich demnach aber auch in der Miete wider, mehr als 250 – 280 Euro warm muss man hier nicht einplanen. Meine Miete kostete sogar nur um die 210 Euro im Monat.

Universität

Ich war bereits zwei Wochen vor Unibeginn in León, da ich den Spanisch Crashkurs, den die Uni kostenlos anbot, in Anspruch genommen habe. Diesen würde ich auch jedem empfehlen, da man direkt am Anfang schon viele neue Leute kennenlernt, die zumindest meine Unizeit dort versüßt haben. Natürlich lernt man auch erst bei Unibeginn noch Leute kennen, jedoch hatte ich das Gefühl, dass die Leute aus den Sprachkursen bereits sehr eingespielt miteinander waren. Ein weiterer positiver Punkt des Sprachkurses sind der Erhalt von 3 ECTS.

Ich entschied mich in der Uni vier Kurse mit jeweils sechs ECTS zu belegen. Somit kam ich am Ende – zusammen mit dem Spanischkurs - auf 27 ECTS. Meine gewählten Kurse waren: Business Communication Policy, World Economy, Consumer Behaviour und International Finance II. Alle vier Kurse waren englischsprachige Kurse.

Das Unisystem dort war ein schulisches System, mit Kursen bestehend aus lediglich 20-50 Personen. In jedem Fach, außer in International Finance, hatte ich jeweils zwei Klausuren. Darüber hinaus gab es viele Aufgaben und dazugehörige Abgaben und auch einige Präsentationen. Für mich war dies stressiger als das Unisystem hier. Nicht zu vergessen gab es eine Anwesenheitspflicht, woran ich mich persönlich auch erstmal gewöhnen musste. Meiner Meinung nach war das zeitintensivste Fach „Consumer Behaviour“. Jede Woche hatten wir dort Aufgaben, welche wir noch am selben Tag abgeben mussten. Für anspruchsvollere Aufgaben hatten wir meistens zwei oder drei Tage länger Zeit. Jede dieser Aufgaben wurde bewertet und floss mit in unsere Endnote ein. Auch World Economy war nicht zu unterschätzen. Die Klausuren waren zwar fair und nicht sehr schwer, allerdings gab es dort zwei große Präsentationen auf die die Lehrerin sehr viel Wert gelegt hat. Im Großen und Ganzen waren die Kurse aber nicht so anspruchsvoll wie in Hannover und mit etwas Fleiß konnte man auch sehr gute Noten ergattern. Alle Klausuren waren bereits vor Weihnachten gelegt, sodass man nicht nochmal nach León für einzelne Prüfungen zurückfliegen „musste“. Dies lag aber daran, dass in den Kursen größtenteils Erasmusstudenten saßen.

Alltag und Freizeit

Gerade am Anfang habe ich die Zeit viel mit Reisen verbracht. Zum Ende hin war dies nicht mehr wirklich möglich, da die Uni dann zu viel Zeit in Anspruch genommen hat. Meiner Meinung nach ist León nicht gut dafür geeignet viel zu reisen. Die Städte im Norden zu sehen war kein großes Problem, die Busfahrten waren nicht allzu lang. Wollte man jedoch beispielsweise weiter in den Süden, musste man das Flugzeug nehmen und somit vorerst fünf Stunden Busfahrt nach Madrid auf sich nehmen. Nichtsdestotrotz habe ich viel von Spanien sehen können und es hat sich gelohnt.

Darüber hinaus gab es auch eine Organisation namens AGEE, die viele Reisen organisiert hat. Diese waren natürlich preisgünstiger als wenn man alleine gereist wäre und man war mit viel mehr Leuten unterwegs, was es manchmal natürlich noch lustiger gemacht hat. AGEE hat nicht nur Reisen organisiert, sondern auch sämtliche Partys und Veranstaltungen, bei welchen man immer wieder neue Leute kennenlernen konnte. Jeden Dienstag gab es eine Erasmusparty und jeden zweiten Donnerstag ein internationales Dinner. Gerade am Anfang hat es auch eine Einführungswoche gegeben, an der jeden Tag etwas anderes auf dem Programm stand. Dies war besonders zu Beginn sehr praktisch, um neue Kontakte zu knüpfen. Generell sind die Donnerstage und Samstage die Tage gewesen, an der die meisten Spanier ausgegangen sind.

Darüber hinaus ist León die Stadt Spaniens mit der höchsten Bardichte. Im Stadtzentrum reißen sich Bars und Restaurants aneinander. Ein großer Pluspunkt hierbei ist, dass man zu jedem Getränk kostenlos Tapas dazubekommt. Bier und Wein kosteten nur um die 2 Euro. Demnach ist es sehr verbreitet abends durch die Stadt von Bar zu Bar zu ziehen.

Fazit

Alles in allem kann ich sagen, dass dieses Auslandssemester die beste Entscheidung und eine der besten Zeiten meines Lebens gewesen ist. Ich würde es jedes Mal wieder tun, denn ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und viele neue Erfahrungen sammeln dürfen.